

Alpengarten Villacher Alpe

Von Helmut HECKE

Der Alpengarten liegt auf der Villacher Alpe (Dobratsch, 2167 m), dem meistbesuchten Aussichtsberg Kärntens mit einem herrlichen Blick auf die Julischen Alpen.

Im Bereich der „Roten Wand“ in 1500 Metern Seehöhe wurde ein Naturgarten geschaffen, der bereits internationale Anerkennung gefunden hat. Der Alpengarten bietet einen interessanten Überblick über die Flora der gesamten Südalpen, von den Steiner Alpen bis zu den Dolomiten. Entsprechend seiner Lage im Schnittpunkt mehrerer Florengebiete, dem nordisch-alpinen, submediterranen und subillyrischen, ist die Flora im Villacher Bereich überaus vielseitig und formenreich. Dem Naturliebhaber, aber auch botanischen Experten wird auf kleinem Raum eine bunte Schar von etwa 1000 verschiedenen Pflanzenarten gezeigt, unter ihnen auch viele seltene endemische Arten der Südalpen. Hier ist vor allem Kärntens Nationalblume, die *Wulfenia*, zu nennen, die ausschließlich am Gartnerkofel bei Hermagor im Gailtal vorkommt. Benannt ist sie nach dem berühmten Botaniker F. X. WULFEN, der zu seiner Zeit über 300 verschiedene neue Pflanzenarten aufgefunden und beschrieben hat.

Auf einer Fläche von etwas über einem Hektar werden in 25 nach standörtlichen Gegebenheiten gegliederten Quartieren einige Felsspalten- und Kalkschuttgesellschaften neben mehreren alpinen Rasen und Zwergstrauchheiden mit ihren charakteristischen Vertretern und vielen Begleitern gezeigt. Die bunteste Zusammensetzung zeigt die Blaugrashalde (Seslerio-Semperviretum), auf der die bekanntesten Alpenblumen zu einem großen, bunten Teppich verwoben sind. – Eine Besonderheit des Alpengartens ist ein kleiner Zirbenbestand, der auf einer Moräne des Draugletschers stockt, der zur Eiszeit den Kamm der Roten Wand überfloß. In mehreren Steingruppen wird hier die Silikatflora der Karnischen Alpen, der Hohen Tauern und des Nockgebietes zur Schau gestellt.

Ein Feuchtbiotop, bestehend aus einem kleinen Teich und anschließendem Moor, birgt eine Reihe subalpiner Wasserpflanzen, zwischen denen sich Wassermolche und einige Froscharten tummeln. Der Teich ist für viele Vögel ein beliebter Anziehungspunkt; sie suchen die Wasserstelle auch gern zum Baden auf.

Der Planung des Alpengartens wurden mehrere wissenschaftliche Arbeiten namhafter Autoren zugrunde gelegt, darunter

- 1) Dr. Rudolf SCHARFETTER, Die Vegetationsverhältnisse von Villach;
- 2) OSR. Franz PEHR, Die Vegetation der Schütt;
- 3) Univ.-Prof. Dr. Erwin AICHINGER, Vegetationskunde der Karawanken; Derselbe, Lehrwanderungen in das Bergsturzgebiet der Schütt am Südfuß der Villacher Alpe.

Ein „Führer durch den Alpengarten Villacher Alpe“ mit 65 Farbfotos der schönsten Alpenblumen führt den Besucher durch alle Quartiere des Gartens.

Neben dem Alpengarten, der sich vornehmlich mit der alpinen Flora befaßt, dürften aber auch die botanischen Kostbarkeiten in der näheren Villacher Umgebung nicht unerwähnt bleiben.

Im Absturzgebiet des Dobratsch nach dem schweren Erdbeben im Jahre 1348, der sogenannten „Schütt“, finden sich zahlreiche illyrische und submediterrane Pflanzenarten, deretwegen dieser Bereich zu einem vielbesuchten internationalen Exkursionsgebiet geworden ist. Hier gedeiht auf der „Gladiolenwiese“ die einzigartige Illyrische Gladiole (*Gladiolus illyricus*) mit zahlreichen seltenen Orchideen. Ihr Areal wurde vom Österreichischen Naturschutzbund aufgekauft und steht seither unter Naturschutz.

Einmalig in Österreich ist auch das Vorkommen der seltenen Frühlingslichtblume (*Bulbocodium vernum*), die schon zum Ausklang des Winters auf einem steilen Felshang der Gerlitze über der Frostgrenze blüht, wenn das Land noch in völliger Winterstarre liegt.

Der Verein ALPENGARTEN VILLACHER ALPE ist ein selbständiger Verein, der sich aus Naturliebhabern, Gärtnern und Wissenschaftlern gebildet hat, unterstützt von der Stadtgemeinde Villach, der Villacher Alpenstraßen AG, den örtlichen alpinen Vereinen und vielen privaten Gönnern.

Das Geheimnis unseres erfolgreichen Betriebes ist in seinen 30 freiwillig und unentgeltlich arbeitenden Mitgliedern zu sehen, für den manche fast ihre gesamte Freizeit opfern.

Nach mehrjährigen Vorarbeiten wurde der Alpengarten am 1. Juli 1973 vom Bürgermeister der Stadt Villach Ing. J. RESCH feierlich eröffnet.

Verfasser: Prof. Helmut HECKE, Rennsteiner Straße 45, 9500 Villach, Telefon (0 42 42) 23 6 54.

Menschlicher Einfluß auf die Vegetation am Beispiel der Kykladen

Von Paul HEISELMAYER

Der gesamte ägäische Raum und insbesondere die Kykladen sind schon seit Jahrtausenden von Menschen besiedelt, die im Laufe der Geschichte auf den meisten Inseln eine intensive Landwirtschaft betrieben haben. In unserer Zeit wurde diese langsam gewachsene Kulturlandschaft aus unterschiedlichen Gründen wieder starken Veränderungen unterworfen, die in weiten Teilen der Kykladen zum Einstellen der landwirtschaftlichen Nutzung führte.

Im Rahmen eines Projektes der Institute für Geographie und Botanik der Universität Salzburg, finanziert durch den Fonds der Wissenschaftlichen Forschung, konnten auf den Inseln Mykonos und Tinos vegetationsökologische, geomorphologische, bodenkundliche und agrargeographische Studien betrieben werden. Vom Institut für Botanik wurden unter Mitarbeit von B. GRIEH-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II - Sonderhefte](#)

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: [53](#)

Autor(en)/Author(s): Hecke Helmut

Artikel/Article: [Alpengarten Villacher Alpe. 54-55](#)